

[Read download] Die Herrschaft des Geldes: Geschichte und Systematik

Die Herrschaft des Geldes: Geschichte und Systematik

Von Karl H Brodbeck

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #2218787 in BcherVerffentlicht am: 2009-01-01Abmessungen: 9.80 x 2.72b x 7.32l, Einband: Gebundene Ausgabe1193 Seiten | File size: 39.Mb

Von Karl H Brodbeck : Die Herrschaft des Geldes: Geschichte und Systematik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Herrschaft des Geldes: Geschichte und Systematik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiefgrndig, lesbar, spannend: So macht Wissenschaft FreudeVon HarryDie konomen stehen hilflos vor der gegenwrtigen Weltwirtschaftskrise.Brodbeck zeigt, warum das so ist: Sie verstehen das Wesen des Geldes nicht - wie knnten sie so vernnftige Finanzmrkte zimmern?Durch eine Kritik der bisherigen Gelderklrungen, von Aristoteles ber die Klassiker Smith, Ricardo, Marx bis zu Wicksell und der mathematischen Schule, Hayek, usw... vermittelt er tiefe

Einsichten in die Unzulänglichkeiten der Theorien dieser Gelehrten. Brodbeck machte sich die Mühe, diese Autoren im Original zu lesen. Für alle, die das nicht schaffen, es aber eigentlich gern tun: Hier finden sie ausführlich die Kerngedanken aller wichtigen Gelehrten zum Thema Geld. Vor dem Hintergrund eines gewaltigen Corpus an zitierter Originalliteratur von schätzungsweise gut 2000 Titeln (hab's nicht gezählt) ist seine Provokation der ganzen Konventionen gut begründet. Doch Brodbeck bleibt nicht bei der Kritik stehen, sondern liefert eine umfangreiche und mir bis dato völlig unbekanntere Erklärung von Sprache, Tausch, Geld, Geldgier und Zins (wobei Geld eine so fundamentale Denkform ist wie die Sprache). Das Buch hat natürlich den Nachteil des hohen Gewichts: 1200 Seiten. Der Preis ist nicht deshalb angemessen, sondern weil auf den 1200 Seiten Aha-Erlebnis auf Aha-Erlebnis folgt. Trotzdem schluckt man an der Kasse kurz. Aber der Lerneffekt wiegt beides mehr als auf. Fazit: sehr zu empfehlen! 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geld arbeitet nicht, Geld hat keinen Wert als den Vertrauenswert der Nutzer. Von Markus Ich bin kein Wissenschaftler, und nicht in der Materie zu Hause. Trotzdem wollte ich immer verstehen, was Geld wirklich ist. Zig neoklassische und linksversifftete Theorien vermochten mich als Laien nie gründlich "berreden". Mit diesem Werk ist alles anders, und nun meine ich es verstanden zu haben: Geld ist in erster Linie eine extrinsische Motivation für Menschen, die keine intrinsische Motivation haben. Geld arbeitet zwar nicht, aber wer selber nicht weiß, was er/sie tun will, arbeitet im Zweifelsfall irgendwohin nur um Geld zu verdienen... wer hätte gedacht, dass Robbenklopper und Soldaten nicht ihr Hobby zum Beruf gemacht haben ;) 'Danke Brodbeck, für dieses umfassende Kompendium, ich bin mir sicher, dass normale Menschen kein anderes Buch als dieses brauchen, um zu verstehen, was Geld wirklich ist. Also nochmal deutlicher, ohne Sarkasmus: Geld arbeitet nicht. Es ist nur eine soziale Konstruktion. Mit der kann man arbeiten, solange die soziale Konstruktion (Fiktion) anhält. Das muss man einem Bräuner erstmal versuchen zu erklären. :-)

Wem der Preis zu hoch erscheint und nicht sicher ist, die oft dicht gepackte und anspruchsvolle Materie zu verstehen, schaut sich erst im Netz um; auf YouTube gibt's 2 Beiträge, wo auch Brodbeck vorkommt. Dazu gibt es dort unzählige Vorträge von anderen Professoren. Ich finde das Geld gut angelegt, da ich mir nun sicher sein kann, zum Thema "Das Wesen des Geldes" allein dieses Buch gebraucht zu haben, das mich nicht mit Ideologie-Müll verblendet und die Geldtheorien verwässert. Die Arbeit, welche Brodbeck geleistet haben muss, erscheint mir gigantisch. Der Preis ist happig, aber das neue Wissen, das ich erlangt habe, und welches mir kein Börsencrash mehr nehmen kann, ist es mir auf Grund meiner gestiegenen Kompetenz tatsächlich wert. Ist ja eben nur Geld. 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Verphilosophierung des Geldes ist das Gegenteil von dessen Erklärung! Von Dr. Kritikus Der Autor will in Absetzung von der "modernen Wirtschaftswissenschaft" das "Wesen" des Geldes erhellen. Doch was liest man gleich im Nachsatz: Der Mangel der Erklärung des Geldes sei der Grund für die vermeintlich selbstverständliche Herrschaft des Geldes. Hier findet eine völlige Verkehrung statt: dass jemand das Geld nicht gescheit auf den Begriff bringt, hat nicht im Geringsten etwas zu tun mit der Existenz des Geldes, nichts damit, wie es als Verkehrsmittel in die Welt kommt. - Selbst im Falle einer richtigen Erklärung, die zuleisten sich Brodbeck vornimmt, hängt das Wirtschaften mit Geld und die von ihm ausgehenden Sachzwänge nie und nimmer an der theoretischen Stellung zum schändlichen Mammons, sondern ist Resultat gesellschaftlicher, staatlicher Tat/Gewalt. Der zweite Bock, den Brodbeck bzw. sein Verlag schießt, ist die Behauptung von der ersten großen Theorie des Geldes - eine Angeberei angesichts dessen, dass die erste einzig korrekte Bestimmung der Geldwirtschaft von einem gewissen Marx schon vor über 150 Jahren erfolgt ist. Und dann ist die Erklärung des Geldes als ökonomisches Phänomen ein wenig was anderes, als eine Geistesgeschichte desselben zu präsentieren. Dies ist nämlich der Auftakt dazu, dem Geld etwas Begriffsfremdes anzuheften - und wird gestützt in dem Schlagwort vom Konomismus: entweder das Geld ist dadurch, dass und inwiefern es die Welt regiert, als ökonomischer Gegenstand bestimmt, wie der wirklich große Aufklärer bei der Warenwirtschaft abgeleitet hat: als die abstrakte Form des Reichtums im feindlichen Gegensatz zur Orientierung am Bedarf nach täglichen Gebrauchsgegenständen - oder aber man gleitet ab dahin, dem Geld was anderes anzudichten, als seine Bestimmung ist. Und heraus kommt die wissenschaftliche Verunstaltung der Begriffsbestimmung des Geldes durch Brodbeck, so das Geld jetzt als Erkenntnisform figuriert. Dies ist die völlig verfehlte Flucht ins Philosophische - und damit kann der Autor den Bräunlichen Issig das Wasser reichen: Die Verphilosophierung des Geldes leistet genauso wenig einen Erkenntnisgewinn wie das von ihm den modernen Wirtschaftswissenschaftlern angekreidete ökonomistische. Quelle der Zitate: Verlagstext zum Buch Die Herrschaft des Geldes: "Verlagstext: 'Die moderne Wirtschaftswissenschaft, die eine Wissenschaft von Tausch und Geld sein möchte, hat es nicht vermocht, das Geld zu erklären, das Wesen ihres Gegenstandes zu erhellen. Und eben dieser Mangel, den kritisch aufzudecken und durch eine positive Erklärung zu ersetzen, ist dieses Buch als Aufgabe vorgenommen hat, ist der Grund für die vermeintlich selbstverständliche Herrschaft des Geldes, die als freier Markt täglich den Planeten mit Sachzwängen behaftet.' Karl-Heinz Brodbeck Zum ersten Mal wird hier die geistige Geschichte des Geldes erzählt. Als Ergebnis einer mehr als 20-jährigen Forschungsarbeit legt der Autor sein großes Resümee vor, das in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist: es stellt die erste große Theorie des Geldes und damit einer der Grundlagen jeder Wirtschaft und Gesellschaft vor, es beschreibt die bisherigen unzureichenden Vorstellungen vom ökonomischen und beweist, warum sich die Gegenwart durch einen Konomismus auszeichnet, der zunehmend als lebensbedrohlich empfunden wird. Brodbeck's faszinierende Studie ist trotz ihrer immensen Gelehrtheit und Wissenschaftlichkeit also nicht lart pour lart, sondern knüpft sehr eng an die Debatten der Gegenwart an. Seine Geistesgeschichte des Geldes gibt nicht nur einen

grandiosen historischen und theoretischen Überblick, sondern eröffnet Perspektiven für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft. Entscheidend dabei ist, dass hier das Geld nicht nur als Wirtschaftsfaktor oder Verkehrsmittel, sondern in seiner Eigenschaft als Erkenntnisform analysiert wird."

Pressestimmen...In dieser umfassenden Studie zum Charakter des Geldes als einer Erkenntnisform zeigt der Autor auf über eintausend Seiten, wie nicht wir die Geldwirtschaft organisieren, sondern sie uns... (Pallasch, Heft 41, Mrz 2012, S. 187)Dieses Buch provoziert. Mit der Herrschaft des Geldes dürfte sein Autor, der Würzburger Wirtschaftsphilosoph Karl-Heinz Brodbeck, die Hauptvertreter der modernen Wirtschaftswissenschaften vor den Kopf stoßen. Er entwickelt darin nicht nur eine neuartige und überzeugende Erklärung des Phänomens Geld, sondern verbindet dies auch noch mit einer vernichtenden Kritik der modernen Wirtschaftswissenschaften. Eine Provokation ist das Buch umso mehr, als die radikal andere Betrachtungsweise von Geld und Markt getragen wird von exzellenten Argumenten und einer tiefgründigen und äußerst sorgfältigen Kritik der historischen und heute gängigen Erklärungen des Fachgebietes. Es ist eine grundlegende und faszinierende Theorie. (Die Rheinpfalz)KurzbildbeschreibungAls Ergebnis einer mehr als 20-jährigen Forschungsarbeit legt Karl-Heinz Brodbeck sein großes Resümee vor, das in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist: es präsentiert die erste große Theorie des Geldes und damit eine der Grundlagen jeder Wirtschaft und Gesellschaft. Es beschreibt die bisherigen unzureichenden Vorstellungen vom ökonomischen und beweist, warum sich die Gegenwart durch einen Konsumismus auszeichnet, der zunehmend als lebensbedrohlich empfunden wird. Brodbeck's faszinierende Studie ist trotz ihrer immensen Gelehrtheit und Wissenschaftlichkeit also kein *l'art pour l'art*, sondern sehr eng an die Debatten der Gegenwart angebunden. Diese einzige Gesamtdarstellung zur Theorie des Geldes gibt nicht nur einen grandiosen historischen und theoretischen Überblick, sondern eröffnet Perspektiven für die Zukunft der Wirtschaft und Gesellschaft. Entscheidend dabei ist, dass hier das Geld nicht nur als Wirtschaftsfaktor oder Verkehrsmittel, sondern in seiner Eigenschaft als Erkenntnisform analysiert wird.Der Verlag über das BuchDie moderne Wirtschaftswissenschaft, die eine Wissenschaft von Tausch und Geld sein möchte, hat es nicht vermocht, das Geld zu erklären, das Wesen ihres Gegenstandes zu erhellen. Und eben dieser Mangel, den kritisch aufzudecken und durch eine positive Erklärung zu ersetzen sich dieses Buch als Aufgabe vorgenommen hat, ist der Grund für die vermeintlich selbstverständliche Herrschaft des Geldes, die als "freier Markt" täglich den Planeten mit "Sachzwängen" beherrscht. Karl-Heinz Brodbeck Zum ersten Mal wird hier die geistige Geschichte des Geldes erzählt. Als Ergebnis einer mehr als 20-jährigen Forschungsarbeit legt der Autor sein großes Resümee vor, das in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist: es stellt die erste große Theorie des Geldes und damit einer der Grundlagen jeder Wirtschaft und Gesellschaft vor, es beschreibt die bisherigen unzureichenden Vorstellungen vom ökonomischen und beweist, warum sich die Gegenwart durch einen Konsumismus auszeichnet, der zunehmend als lebensbedrohlich empfunden wird. Brodbeck's faszinierende Studie ist - trotz ihrer immensen Gelehrtheit und Wissenschaftlichkeit - also nicht "*l'art pour l'art*", sondern knüpft sehr eng an die Debatten der Gegenwart an. Seine Geistesgeschichte des Geldes gibt nicht nur einen grandiosen historischen und theoretischen Überblick, sondern eröffnet Perspektiven für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft. Entscheidend dabei ist, dass hier das Geld nicht nur als Wirtschaftsfaktor oder Verkehrsmittel, sondern in seiner Eigenschaft als Erkenntnisform analysiert wird.